

Diagnostik und Diagnosen in der Sozialen Arbeit

Der Beitrag der trinationalen Forschungsgemeinschaft
zur Weiterentwicklung von Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik



Prof. Dr. Anna Lena
Rademaker



Prof. Dr. Tom Friedli

Soziale Diagnostik ist eine Kernkompetenz Sozialer Arbeit. Sie ist zentrale Aufgabe und zugleich ein noch lange nicht abgeschlossenes Projekt. Das Resultat Sozialer Diagnostik ist die soziale Diagnose als methodisch und empirisch fundierter Ausgangspunkt für jede Intervention. Eine Reihe offener Fragen stellt sich jedoch in Bezug auf Qualitätskriterien von Instrumenten und Prozessen Sozialer Diagnostik. Die Arbeitsgruppe Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik (QuaSoDia) arbeitet und forscht seit rund fünf Jahren an diesen Fragestellungen. Der Beitrag berichtet über den derzeitigen Stand der Arbeiten und gibt einen Ausblick auf geplante Vorhaben.

Soziale Diagnostik bzw. diagnostisches Fallverstehen ist eine Kernkompetenz nicht nur der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit, sondern eine zentrale Aufgabe und zugleich ein „unabgeschlossenes Großprojekt“ der Sozialen Arbeit insgesamt (Buttner et al. 2018 a, S. 11). Sie ist zu einem selbstverständlichen Teil professionellen Handelns geworden, in dessen Zentrum das Bewusstsein steht, dass es als Ausgangspunkt jeder Intervention verlässlicher und empirisch fundierter Methoden zur Sicherstellung des Fallverstehens bedarf (Buttner et al. 2018 b; Domeniconi Pfister et al. 2023; Heiner 2010, 2023; Hochuli Freund & Stotz 2021). In Bezug auf Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik stellt sich jedoch eine Reihe von

offenen Fragen, die sowohl im nationalen als auch im internationalen Diskurs zu kontroversen Debatten führen (Kunstreich et al. 2003; Sur et al. 2023; Turner 2002; Widersprüche 2003). Systematisch und sprachübergreifend scheint eine fundierte Auseinandersetzung mit Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik bisher kaum stattzufinden.

Historisch betrachtet ist die deutschsprachige Entwicklung geprägt von einem kritischen Auseinandersetzungsprozess als Folge der Pervertierung von Diagnostik in der Sozialen Arbeit während der NS-Zeit (Gahleitner 2016 a; Röh 2012). Darüber hinaus folgten Mitte des 20. Jahrhunderts expertokratische, medizinische und psychologische Diagnosepraktiken,

von denen sich die Soziale Arbeit mit ihrer lebensweltlich und einzelfallbezogen geprägten Fachlichkeit deutlich distanzierte. „The coidentification of diagnosis with the so-called medical model and mental illness appears to have developed in the later 1970s as psychiatry was struggling with its own challenges in diagnosis. Social workers seemed to be writing less about diagnosis except in a critical way“ (Turner 2002, S. 20). Seit einigen Jahren verzeichnet die Soziale Diagnostik im deutschsprachigen Raum einen Aufschwung. Die Praktiken Sozialer Diagnostik wenden sich zunehmend wieder von der Diagnostik in Medizin und Psychologie ab und legen damit einen ersten Grundstein zur Überwindung einer rein individualisierten Diagnos-



Präsenzworkshop an der Hochschule Bielefeld (2023)

tik. Durch die Stärkung von Biografie-, Ressourcen- und Lebensweltdiagnostik kann sich die Perspektive Sozialer Arbeit und ihrer Kompetenz in der Diagnostik zunehmend entfalten und damit auch professionalisieren.

QuaSoDia: Ein trinationaler Forschungsverbund

Mit dem Ziel, erstmals empirisch fundierte, fachlich-konzeptionelle und praxeologische Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik, ihrer Prozesse und Instrumente, systematisch zusammenzutragen, hat sich im November 2019 auf Initiative der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) und des Schweizerischen Fachverbandes für gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (SAGES) die Arbeitsgruppe Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik (AG QuaSoDia) gegründet. Mit aktuell fast 30 Mitgliedern aus Wissenschaft, Fachverbänden und der Praxis bildet die mittlerweile trinationale Arbeitsgruppe einen Zusammenschluss von im Diskurs der Klinischen Sozialen Arbeit und Sozialen Diagnostik etablierten Akteur*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH).

Ziel der AG-Arbeit ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Wirksamkeit und Güte von Instrumenten und Prozessen diagnostischen

Fallverstehens. Seit Beginn der Zusammenarbeit in der AG hat sich ein regelmäßiger Austausch in Online-Meetings und einmal jährlich stattfindenden Präsenz-Workshops entwickelt.

Die Mitglieder präsentieren und diskutieren Erkenntnisse auf nationalen und internationalen Kongressen, publizieren zusammen und führen gemeinsame Forschungsprojekte durch, um eine Soziale Diagnostik zu etablieren, die auf den Werten und dem wissenschaftlichen Wissen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession gründet. Mit diesem Anspruch knüpfen sie an die Professionsgeschichte Sozialer Arbeit an, denn die Diagnostik in der Sozialen Arbeit blickt bereits auf eine gut 100-jährige Geschichte zurück. Bereits ihre Pionierinnen Mary Richmond (1861–1928, USA) und Alice Salomon (1872–1948, Deutschland und USA) befassten sich mit der Frage, was zu einer fachlich fundierten Diagnostik in der Sozialen Arbeit beitragen kann (Buttner et al. 2018b; Turner 2002). So beschreibt Richmond „soziale Diagnose [...] als Versuch [...], die exakteste mögliche Definition einer Situation und Persönlichkeit eines Menschen mit bestimmten sozialen Bedürfnissen vorzunehmen, von denen er in jeder möglichen Hinsicht abhängig ist oder die von ihm abhängen, aber auch im Zusammenhang mit den sozialen In-

stitutionen seines Gemeinwesens.“ (Richmond 1917) Salomon legt der Sozialen Diagnostik eine Handlungstheorie zugrunde und mahnt, dass Diagnostik selbst als die „bessere Technik, die durchdachte Methode [...] nur ein Werkzeug“ sei und „als solches nützlich und unentbehrlich. Aber recht handhaben kann es nur der Mensch, dessen Tun aus einem wachen Gewissen quillt.“ (Salomon, 1926)

Aktivitäten des Forschungsverbundes

Nach der Gründung haben Tom Friedli (Fachhochschule Nordwestschweiz – FHNW) und Anna Lena Rademaker (Hochschule Bielefeld – HSBI) die Koordination und Leitung der AG übernommen. Zunächst haben sich die Mitglieder aus den ersten Auseinandersetzungen mit Forschungsinteressen und -zielen in zwei Unterarbeitsgruppen zusammengefunden, die sich in den vergangenen fünf Jahren in weitere Unterarbeitsgruppen und Aktivitäten ausdifferenziert haben. Die initialen Unterarbeitsgruppen widmen sich der Diskussion und Analyse zum einen von Prozessen und zum anderen von Instrumenten Sozialer Diagnostik. Es bestehen jedoch vielfältige Überschneidungen zwischen den Unterarbeitsgruppen und eine klare Abgrenzung ist nur schwer vorzunehmen. Die Arbeitsweise und bisherigen Ergebnisse der AG QuaSoDia sind wie folgt:

■ **Online-Treffen und Präsenzworkshops:**

Die AG QuaSoDia trifft sich dreimal jährlich in einer zweistündigen Plenumsitzung online. Die Treffen werden von Anna Lena Rademaker organisiert, unterstützt von einer wissenschaftlichen Hilfskraft, die durch interne Mittel der Hochschule Bielefeld finanziert wird. Darüber hinaus findet einmal im Jahr ein Präsenzworkshop statt: 2022 und 2023 in Bielefeld, 2024 in Olten und 2025 in Berlin.

In diesen zweitägigen Workshops arbeiten die AG-Mitglieder innerhalb eines strukturierten Rahmenprogramms an konkreten Themen und Projekten. Daraus sind bereits die eine systematische Literaturübersicht und ein Pub-

likationsprojekt für ein gemeinsames Wörterbuch hervorgegangen. Alle Aktivitäten werden protokolliert und Vorträge in der Regel per Video aufgenommen. Diese werden den AG-Mitgliedern über eine gemeinsame online-Plattform zur Verfügung gestellt.

■ **Systematische Literaturübersicht:** Trotz des großen Interesses und der Relevanz Sozialer Diagnostik in der Sozialen Arbeit fehlt es bis heute an einer systematischen Übersicht des aktuellen Forschungsstands zu empirischen Erkenntnissen, theoretisch-konzeptionellen Grundlagen und praktischen Anwendungsmöglichkeiten von Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik. Vor diesem Hintergrund fördert die Hochschule Bielefeld durch den hochschulinternen Fond (HIF) am Fachbereich Sozialwesen ein Multidimensional Evidence-Based-Practice Scoping Review (in Anlehnung an Petr, 2008).

Der Reviewprozess wird durch folgende Forschungsfrage geleitet: Welche Qualitätskriterien von Sozialer Diagnostik können im wissenschaftlichen Forschungsstand, auf Basis theore-

tisch-konzeptioneller Grundlagen und aus Sicht von Praxis- und Interessensverbänden der Nutzer*innen sozialer Dienstleistungen national und international identifiziert werden? Neben wissenschaftlichen Publikationen fließt auch das Wissen aus Grundlagenwerken, Stellungnahmen und Positionspapieren von Fach- und Interessensverbänden ein. Der analysierte Datenkorpus umfasst Werke der 20 letzten Jahre aus dem angloamerikanischen und deutschsprachigen Raum westlicher Industrienationen. Die Publikation der Ergebnisse ist für Ende 2025 geplant.

■ **Wörterbuch Soziale Diagnostik:** Der Begriff Diagnostik stand lange für psychologisch oder medizinisch orientierte Messverfahren. Bis heute werden im Zusammenhang mit Sozialer Diagnostik stehende Begriffe, im wissenschaftlichen wie auch fachlichen Diskurs Sozialer Arbeit nicht immer einheitlich und trennscharf verwendet. Um eine Orientierung zu geben hat die AG QuaSoDia ein Wörterbuch konzipiert, mit dem Ziel einen begründeten Vorschlag für eine einheitliche Systematik und Begriffsbestimmung

zu machen. Den Begriffsbestimmungen werden dabei explizit handlungstheoretische Grundlagen aus der Sozialen Arbeit zugrunde gelegt, in der Hoffnung, damit die zuweilen noch immer nebeneinanderher laufenden Diskurse aus Sozialpädagogik, Sozialer Arbeit und Klinischer Sozialer Arbeit einander anzunähern. Es handelt sich bei dem Wörterbuch um eine Darstellung der Verständigung bzw. des Verständnisses der Mitglieder der Arbeitsgruppe, wohlwissend, dass die Debatte auch innerhalb der Community – und auch in der AG QuaSoDia – kontrovers geführt wird und die Begrifflichkeiten stetig weiterentwickelt werden. Das Wörterbuch erscheint voraussichtlich 2026 als Open Access Publikation im Beltz Juventa Verlag. Es wird durch den Publikationsfond der Hochschule Bielefeld finanziert.

■ **Kongresse und Fachveranstaltungen:** Seit ihrer Gründung ist die AG regelmäßig mit Fachvorträgen ihrer Mitglieder auf einschlägigen nationalen und internationalen Fachkongressen vertreten. Zudem organisieren AG-Mitglieder verschiedene eigene Fachver-

Präsenzworkshop an der Fachhochschule Nordwestschweiz (2024)



anstaltungen, um den Diskurs in Wissenschaft und Praxis voranzutreiben. Über das European Centre for Clinical Social Work e. V. (ECCSW) findet darüber hinaus jährlich eine Weiterbildungsreihe statt (<https://eccsw.eu/soziale-diagnostik/weiterbildungsreihe-soziale-diagnostik/>). Im Jahr 2025 wird die AG beispielsweise an der „European Conference on Social Work Education“ in Salzburg, sowie an der „International Social Work and Society Academy“ in Porto vertreten sein.

■ **Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit:** Neben der systematischen Literaturübersicht und dem Wörterbuch publizieren die AG-Mitglieder in verschie-

Soziale Arbeit agiert unter Bedingungen der Ungewissheit und des Fehlens eindeutiger Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge bei komplexen sozialen Problemlagen. Sie arbeitet in vielfältigen sozialen Prozessen und Interaktionen zwischen Menschen deren Lebenswelt ihre Handlungen im Alltag mitbestimmt.

denen Fachjournalen, veröffentlichen Sammelbände und Bücher und sind in Fachverbänden und auf deren Social Media Kanälen präsent. Ziel ist es, eine möglichst breite Öffentlichkeit aus Wissenschaft, Praxis und Fachpolitik zu erreichen und mit den jeweiligen Akteur*innen in einen Austausch zu kommen.

Der Beitrag der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Praxis

Die Arbeit der AG QuaSoDia soll zur weiteren Etablierung und Professio-

nalisation von Diagnostik in der Sozialen Arbeit beitragen. Damit soll die Anwendung wissenschaftlich besser fundiert und neue Erkenntnisse aus der Anwendungspraxis generiert werden. Ziel der AG-Mitglieder ist es, zu einer fundierten und professionellen praktischen Anwendung Sozialer Diagnostik beizutragen.

Aus Sicht der AG ist trotz vieler in den letzten Jahren erschienenen Artikeln, Hand- und Methodenbüchern noch immer ein Bedarf erkennbar, den rekonstruktiven Zugang des Fallverstehens als wesentlichen Kern der Diagnostik in der Sozialen Arbeit zu etablieren und gleichzeitig auch auf die Verwendung geprüfter kategorialer Instrumente hinzuwirken. Um diesem Verständnis gerecht zu werden erscheint es unter anderem relevant, auf die Strukturbedingungen Sozialer Arbeit in ihren diversen Handlungsfeldern einzugehen.

Soziale Arbeit agiert unter Bedingungen der Ungewissheit und des Fehlens eindeutiger Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge bei komplexen sozialen Problemlagen. Sie arbeitet in vielfältigen sozialen Prozessen und Interaktionen zwischen Menschen, die eingebunden sind in eine Lebenswelt, die ihre Handlungen im Alltag mitbestimmt. Damit darf Soziale Diagnostik nicht als Ziel-Mittel-Technologie verstanden werden, die sicherstellt, dass für eine bestimmte identifizierte Problemlage die eine zutreffende Intervention X identifiziert werden kann, die gesichert zu Outcome Y führt (siehe u. a. Völter et al., 2020).

Vor diesem Hintergrund dient die Zusammenarbeit der AG QuaSoDia mit den Fachverbänden wie der DVSG, ECCSW und SAGES insbesondere der Verknüpfung von kontextuellem Praxiswissen und empirischem Wissen. Dies einerseits, um empirisch fundierte Methoden in der Praxis zu implementieren und andererseits, um Erkenntnisse aus ihrer Anwendung in die Weiterentwicklung von Diagnostikprozessen und -instrumenten voranzutreiben.

■ *Prof. Dr. Anna Lena Rademaker, M. A. Soziale Arbeit, B. A. Soziale Arbeit, Lehrgebiet Soziale Arbeit im Gesundheitswesen, Fachbereich Sozialwesen, Hochschule Bielefeld, Koordinatorin der AG QuaSoDia, © anna-lena.rademaker@hsbi.de*

■ *Prof. Dr. Tom Friedli, M. Sc. Soziale Arbeit, Diplom-Sozialarbeiter, Lehrgebiet Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit und Klinische Soziale Arbeit, Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz, Koordinator der AG QuaSoDia, © tom.friedli@fhnw.ch*

Info

Die AG Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik (QuaSoDia) hat sich im November 2019 auf Initiative des Schweizer Fachverbandes Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (SAGES) und der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) gegründet. Mit etwa 30 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Fachverbänden und der Praxis bildet die trinationale Arbeitsgruppe einen Zusammenschluss von im Diskurs der Sozialdiagnostik und Klinischen Sozialarbeit etablierten Akteur*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH), mit dem Ziel, die Wirksamkeit und Validität von Instrumenten und Prozessen Diagnostischen Fallverstehens wissenschaftlich zu analysieren. **Weitere Informationen zur AG QuaSoDia unter:**
📧 <https://eccsw.eu/soziale-diagnostik/quasodia/>

Informationen zum Forschungsprojekt „Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik – Verstärkung der transdisziplinären und trinationalen Forschengruppe QuaSoDia zur Analyse von Wirksamkeitsindikatoren in der Prozess- und Instrumentengestaltung sozialdiagnostischen Fallverstehens“ an der Hochschule Bielefeld unter:
📧 <https://www.hsbi.de/forschung/aktuelle-forschungsprojekte/fachbereich-sozialwesen/rademaker-ag-quasodia>

Literatur

Buttner, P.; Gahleitner, S. B.; Hochuli Freund, U.; Röh, D. (2018a): **Soziale Diagnostik. Eine Einführung.** In: Buttner, P.; Gahleitner, S. B.; Hochuli Freund, U.; Röh, D. (Hg.): **Handbuch Soziale Diagnostik: Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit.** Freiburg i. B.: Lambertus Verlag, S. 11–30.

Buttner, P.; Gahleitner, S. B.; Hochuli Freund, U.; Röh, D. (2018b): **Handbuch Soziale Diagnostik: Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit.** Freiburg i. B.: Lambertus Verlag.

Domeniconi Pfister, S.; Rademaker, A. L.; Hochuli Freund, U.; Hansjürgens, R.; Gahleitner, S. (2023): **Prozesse Sozialer Diagnostik. Zwischenstand aus der Unter-AG Prozesse.** In: Zeitschrift Für Klinische Sozialarbeit, S. 7–9.

Gahleitner, S. B. (2016): „**Diagnostisches Fallverstehen**“ erfahren und anwenden. In: Pauls, H.; Lohner, J.; Viehhäuser, R. (Hg.): **Didaktische Bausteine und Übungen zur Klinischen Sozialarbeit in der Lehre.** Hockberg: ZKS Verlag.

Heiner, M. (2010): **Soziale Arbeit als Beruf: Fälle – Felder – Fähigkeiten.** (2., durchg.). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Heiner, M. (2023): **Kompetent handeln in der Sozialen Arbeit.** München: Ernst Reinhardt Verlag.

Hochuli Freund, U.; Stotz, W. (2021): **Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit: ein methoden-integratives Lehrbuch.** Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Kunstreich, T.; Müller, B.; Heiner, M.; Meinhold, M. (2003): **Diagnose und/oder Dialog? Ein Briefwechsel.** In: Widersprüche. Zeitschrift Für Sozialistische Politik Im Bildungs-, Gesundheits- Und Sozialbereich, S. 11–31.

Petr, C. G. (2008): **Multidimensional evidence-based practice: Synthesizing knowledge, research, and values.** In: **Multidimensional Evidence-Based Practice: Synthesizing Knowledge, Research and Value.**

Richmond, M. E. (1917): **Social Diagnosis.** In: **Social Diagnosis.** Rusell Sage Foundation.

Röh, D. (2012): **Längst Überfällig: Unsere Profession entdeckt ihre Diagnostik (neu)!** In: FORUM Sozial. Die Berufliche Soziale Arbeit, S. 10–14.

Salomon, A. (1926): **Soziale Diagnose. Die Wohlfahrtspflege in Einzeldarstellungen.** Berlin: Heymann.

Sur, D.; Ashcroft, R.; Adamson, K.; Tanner, N.; Webb, J.; Mohamud, F.; Shamsi, H. (2023): **Examining diagnosis as a component of Social Workers' scope of practice: a scoping review.** In: **Clinical Social Work Journal**, 51(1), S. 12–23.

Turner, F. J. (2002): **Diagnosis in Social Work: New Imperatives.** Routledge.

Widersprüche. (2003): **Neo-Diagnostik – Modernisierung klinischer Professionalität.** Widersprüche, 88.

HAMM KLINIKEN

FACHKLINIKEN FÜR ONKOLOGISCHE (ANSCHLUSS-)REHABILITATION



HAMM KLINIK BELLEVUE

Brüder-Grimm-Straße 20
63628 Bad Soden-Salmünster

bellevue@hamm-kliniken.de
Teil. 06056 - 72 0



HAMM KLINIK NAHETAL

Burgweg 14
55545 Bad Kreuznach

nahetal@hamm-kliniken.de
Tel. 0671 - 375 0



HAMM KLINIK NORDFRIESLAND

Wohldweg 9
25826 St. Peter-Ording

nordfriesland@hamm-kliniken.de
Tel. 04863 - 401 0



HAMM KLINIK PARK THERME

Ernst-Eisenlohr-Straße 6
79410 Badenweiler

park-therme@hamm-kliniken.de
Tel. 07632 - 71 0

DEN MENSCHEN SEHEN, DEN PATIENTEN BEGLEITEN.



HAMMERSTARK!
DER HAMM KLINIKEN
KREBS PODCAST AB SOFORT
ÜBERALL WO ES PODCASTS GIBT!

ÜBERALL ERREICHBAR!

WWW.HAMM-KLINIKEN.DE
INSTAGRAM @HAMMKLINIKEN
WHATSAPP NEWSLETTER
FACEBOOK ANREISEGRUPPE



HAMM KLINIKEN